

**5 Szenen zu den 5 Strophen des Liedes
„Auf dem Weg nach Weihnachten“
von Kurt Mikula www.mikula-kurt.net.**

Lied: Auf dem Weg nach Weihnachten, 1. Strophe „Vielleicht triffst du die Hirten, schließ dich ihnen an, sie folgen Gottes Botschaft, sie folgen Gottes Plan.“

3 Kinder mit Tüchern/Umhängen treten während des Refrains auf, zwei Kinder tragen Stoffschafe im Arm, eines einen Hirtenstab, sie gehen umher, kommen zum Ambo, ein Kind spricht:

Ich bin die Hirtin Simone, und das hier sind meine Freunde, wir sind jeden Tag mit unseren Schafen draußen unterwegs. Wir passen auf die Tiere auf, achten darauf, dass sie Futter und Wasser finden, dass sie sich nicht verletzen oder verlaufen. Und trotzdem beschimpfen uns oft die Leute oder reden schlecht über uns, dass wir Diebe und schlechte Menschen sind. Und so sind wir ausgeschlossen aus der Gemeinschaft der Menschen in den Dörfern. Ach, wenn wir doch endlich einmal wo dazugehören würden, wenn uns endlich einmal jemand achtet und gern hätte.

Jetzt haben wir aber durch einen Engel erfahren, dass für uns Hirten, für uns Arme, für uns Außenseiter der Retter geboren ist! Den wollen wir uns gleich einmal ansehen und ihn willkommen heißen, den Retter der Armen, den Retter der Welt. Ich bin schon so neugierig, wie er aussieht. Ich mach mich gleich auf den Weg...

2. Strophe „Vielleicht triffst du die Weisen, sie gehen unbeirrt. Sie folgen einem hellen Stern, der sie zum Kinde führt.“

3 Kinder mit Sternsinger-Turban treten auf. Weitere mögliche Requisiten: Stern, Schatzkiste, Stoff-Kamel, ...

Schüler/in:

Ich bin der weise Sternforscher Balthasar. Schon lange habe ich in meiner Heimat Babylon den Himmel nach Zeichen abgesucht, ob irgendein besonderer Himmelskörper, ein Stern, vielleicht gar ein Komet oder ein Meteorit, auf eine Veränderung hindeutet, auf ein neues Zeitalter. So sehr warten wir doch alle auf eine Zeit des Friedens.

Und dann habe ich ihn gesehen, den hellen Stern, heller als alle anderen, und in mir war eine ganz starke Gewissheit: Dieser Stern ist ein Friedenszeichen, er deutet auf einen neuen König hin, der endlich der Welt den Frieden bringen wird. Meine Freude ist so groß, mir klopft mein Herz ganz schnell, ich muss ihn sehen, den kleinen Friedenskönig, ich muss ihm sagen, wie sehr wir ihn jetzt schon lieben und wie dringend wir ihn brauchen. Und so mache ich mich gleich auf den Weg ...

3. Strophe „Vielleicht triffst du die Menschen, die ohne Hoffnung sind. Sie suchen Trost, sie suchen Halt, sie suchen nach dem Kind.“

Kinder mit Musikinstrumenten (Flöte, Trommel, ...) treten auf:

Schüler/in: Ich bin Magdalena, ich war am Freitag bei der Weihnachtsfeier im Altersheim. Meine Musikschulgruppe hat dort Weihnachtslieder vorgespielt. Die alten Damen und Herren haben sich so gefreut, viele haben echt geweint. Und sie haben uns so viele Süßigkeiten geschenkt. Die waren echt sehr lieb. Sie wollten uns gar nicht mehr gehen lassen. Und eine alte Dame hat dauernd gesagt: „Kommt´s bald wieder, ihr lieben Kinder! Ihr Weihnachtsenger!“ So mach ich mich jetzt noch einmal auf den Weg ...

4. Strophe „Vielleicht triffst du die Menschen, die voller Sehnsucht sind, sie hoffen, dass der Weihnachtsfriede dieses Jahr gelingt“

Ein Kind mit Schultasche, Kappe, ... tritt auf:

*Schüler/in: Ich bin Dominik, ich habe gerade eine schlimme Streiterei und Rauferei in der Haltestelle der Badner Bahn miterlebt. Zwei Jugendliche haben sich beschimpft und sind dann aufeinander losgegangen. Ich habe echt Angst gekriegt, dass sie auf die Gleise runterfallen und ein Zug kommt. Zum Glück hat dann ein Mann mutig gehandelt, er hat die beiden angeschrien, dass sie aufhören sollen und dann lang mit ihnen geredet. Die Jugendlichen haben die Köpfe hängen lassen und dann hat einer leise „Entschuldigung“ gesagt. Dann ist der Zug gekommen und sie sind alle drei eingestiegen. Das war toll, ich hatte ein gutes Gefühl dabei. Vielleicht kann ich auch einmal jemandem beim Versöhnen helfen.
Ich mach mich auf den Weg...*

5. Strophe „Vielleicht triffst du die Menschen, die der Glaube hält. Ein Kind, ist es auch noch so klein, verändert diese Welt.“

Ein Kind im Ministrantengewand tritt auf, eventuell Kerze od. andere Requisiten.

*Schüler/in: Ich bin Diana, ich bin die jüngste Ministrantin in unserer Pfarre. Seit drei Monaten bin ich nun schon dabei und es gefällt mir echt gut. Meine Eltern wollten zuerst nicht, dass ich ministriere. „Immer das frühe Aufstehen am Sonntag, das ist doch der einzige Tag, wo wir ausschlafen können“, murrte die Mama. „Ich war doch schon eeeewig nicht mehr in der Kirche“, hat der Papa gesagt. Und mein Bruder hat mich zuerst ausgelacht.
Aber dann beim Erntedankfest ist er doch mitgegangen, und jetzt zu Weihnachten, will auch der Papa mitkommen. Das wird schön, da macht sich dann die ganze Familie auf den Weg ...*

Refrain: Auf dem Weg nach Weihnachten ...